



TÄTIGKEITSBERICHT

2002

INHALT

1 ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

1.1 UMWANDLUNG VON *BEING HUMAN FOUNDATION EUROPE* IN JUSTICEF

1.2 PERSONALIA

2 SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT /ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3 SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

3.1 AUFBAU VON MÜLLRECYCLINGNETZWERKEN, PHILIPPINEN

3.2 HAUSBAUPROGRAMM FÜR FISCHERFAMILIEN IN CORDOVA, PHILIPPINEN

3.3 STIPENDIENPROGRAMM *STEP-BY-STEP*, PHILIPPINEN

3.4 BERUFSBILDUNG UND GEWERBEFÖRDERUNG IN SENEGAL:
PROGRAMM *STHENOS PHANOS*

3.5 BERUFSBILDUNG UND GEWERBEFÖRDERUNG IN MAROUA, KAMERUN

3.6 INTEGRIERTE ALPHABETISIERUNGSKURSE FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN IN
N'DJAMENA, TSCHAD

3.7 EINKOMMENS- UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG VON FRAUEN IN TORROCK,
TSCHAD

3.8 AD-HOC-HILFE FÜR SCHULEN IN GISENYI, RUANDA

1 ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

1.1 UMWANDLUNG DER *BEING HUMAN FOUNDATION EUROPE* IN JUSTICEF

Unsere Bemühungen, die unselbstständige Stiftung *BEING HUMAN FOUNDATION EUROPE* (BhF Europe) in eine unabhängige und selbstständige Stiftung mit neuem Namen umzuwandeln, haben im September 2002 zum Erfolg geführt. Am 18.9.2002 wurde uns vom Düsseldorfer Regierungspräsidenten die Gründungsurkunde für die gemeinnützige Stiftung "justiceF – Projekte der Gerechtigkeit" überreicht. Die Stiftung verfügt über ein Stiftungskapital von 50.000 €. Darin sind auch die Kapitalbestände der *BEING HUMAN FOUNDATION EUROPE* eingeflossen. justiceF führt sämtliche Projekte der *BEING HUMAN FOUNDATION EUROPE* fort.

Seit Oktober 2002 ist auch das Büro der Stiftung an ihrem Sitz in Oberhausen in der Oskarstraße 29 funktionsfähig. Das Büro wurde der Stiftung freundlicherweise von der Herz-Jesu-Gemeinde Oberhausen-Sterkrade zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt.

1.2 PERSONALIA

Mit dem Schritt zu einer eigenständigen Stiftung ist auch der Umfang der Arbeit gestiegen und eine höhere Professionalität notwendig geworden. Vor diesem Hintergrund konnte ein neues Mitglied für den Beirat der Stiftung gewonnen werden: Simon Horner-Long, Unternehmensberater bei ATKearney in Großbritannien.

Zur Verbesserung der Verwaltungsabläufe plant justiceF die Einrichtung einer 325 € Stelle. Die Vorbereitungen für die Stellenbesetzung konnten in 2002 abgeschlossen werden, so dass Frau Ulrike Diekmann spätestens ab April 2003 die Arbeit im Oberhausener Büro aufnehmen kann.

2 SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Umwandlung von *BEing human Foundation Europe* in die selbstständige Stiftung justiceF wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 2002 keine größeren Anstrengungen unternommen, die Stiftung nach außen darzustellen. In Verbindung mit der Anerkennung von justiceF wurden erste Schritte zur Bekanntmachung der Stiftung und ihrer Ziele im Raum Oberhausen getan. Dazu gehören verschiedene Presseartikel, Radiointerviews (am 20.10.2002 in „Radio schräges O“), eine Präsentation der Stiftungsarbeit im Lions-Club „Oberhausen Glückauf“ (am 19.08.2002) und einige thematische Vorträge in der Gemeinde Herz Jesu in Oberhausen.

Im WS 2002/03 führten Mitglieder der Stiftung an der WWU Münster ein Seminar zur beruflichen Bildung im informellen Sektor durch, in dem explizit an wissenschaftlichen Fragestellungen und entwicklungspolitischer Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Sthenos Phanos-Projekts gearbeitet wurde.

Im Verlaufe des Jahres 2002 wurde im Kuratorium und in einzelnen Arbeitsgruppen intensiv an der Konzeption für den geplanten Dialog zwischen Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit, den justiceF zu initiieren sich vorgenommen hat, weitergearbeitet. Unter der Perspektive der Kräftebündelung hat man sich dabei für eine

regionale Strategie entschieden, die sich bei der Suche nach interessierten und geeigneten Partnern aus der Wirtschaft auf das Ruhrgebiet konzentriert. Es wurde ein Projektvorschlag mit dem Titel "Dialog zwischen Wirtschaft und EZ – <Corporate Citizenship> im Ruhrgebiet" entwickelt. Dabei geht es um die Verbindung von entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in interessierten Unternehmen mit deren fachlicher und finanzieller Integration in konkrete Projektarbeit in Entwicklungsländern. Ziel dieser Bildungsarbeit im Ruhrgebiet ist es, ein Kompetenz-Netzwerk in Nordrhein-Westfalen zu bilden, mit dessen Hilfe in der Wirtschaft ein größeres Interesse an den Fragen wirtschaftlichen Handelns und seiner globalen Konsequenzen geweckt werden soll.

Für dieses Vorhaben wurden erste Schritte zur Produktion einer professionellen Informationsbroschüre unternommen. Außerdem steht seit Oktober 2002 eine erste Internetpräsenz der Stiftung im Netz. Sie ist unter www.justiceF.org zu finden.

3 SACHBERICHTE PROJEKTE

In 2002 haben die *BEING HUMAN FOUNDATION EUROPE* bzw. justiceF insgesamt 5 Projekte fortgeführt und 3 neue Projekte aufgenommen. Das Gesamtvolumen der hierfür bereitgestellten Projektgelder betrug im Berichtszeitraum etwa 22.000 €.

3.1 AUFBAU VON MÜLLRECYCLINGNETZWERKEN, PHILIPPINEN

Ort: Cebu City und Manila, Philippinen
Zielgruppe: mit JPIC-IDC kooperierende Müllsammlerfamilien; in EAG organisierte Müllsammlerfamilien in Basisgemeinde
Partner: a) Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City
b) Smokey Mountain Resource Recovery Project – Ecological Alternatives Guild (EAG), Tondo/Manila
Förderhöhe: BhF Europe/justiceF: 981,10 € plus Sachmittel
Förderzeitraum: seit November 2001

Im November 2001 hat justiceF (damals als *BEing human Foundation Europe*) in Zusammenarbeit mit der Oberhausener *Herz Jesu Kirchengemeinde* zwei gebrauchte Müllpressen und einen neuwertigen LKW im Wert von über 23.000 DM an die *Ecological Alternatives Guild* (EAG) in Manila verschifft. Das geschah mit freundlicher Unterstützung der *W.P. Schmitz Stiftung* (Düsseldorf) und *Misereor* (Aachen). Die Ausrüstung ist dazu da, das *Waste Management and Resource Recovery Project* der EAG zu unterstützen.

Dahinter verbirgt sich das Konzept, den in der Metropole Manila täglich anfallenden Müll in größerem Ausmaße als bisher möglich zu recyceln. Dabei geht es grundsätzlich darum, den Müll nicht erst auf der Halde zu prozessieren, sondern ihn dort, wo er entsteht (Hotels, Krankenhäuser, Flugplätze, etc.), zu sortieren und mit Hilfe von technischem Gerät effektiv und wirtschaftlich effizient dem Stoffkreislauf wieder zuzuführen. Davon wird sich versprochen, die Einkommenssituation der sog. *scavengers* zu stabilisieren und Mittel zur Verbesserung der Lebenssituation im Gemeinwesen von Tondo zu erwirtschaften.

Dazu ist ein dezentrales Netzwerk von Pressen und Transportmitteln nötig, dessen Aufbau justiceF in Zusammenarbeit mit den philippinischen Partnern vorantreiben will. Neben Manila kommt für ein solches Netzwerk auch die zweigrößte philippinische Stadt Cebu City in Frage, in der justiceF mit JPIC-IDC bereits in anderen Projekten erfolgreich zusammenarbeitet.

Im Laufe des Jahres 2002 wurden zwischen deutscher und philippinischer Seite weitere Gespräche geführt, um Stärken und potenzielle Schwächen des gemeinsamen Vorhabens zu evaluieren. Darüber hinaus gab es in Deutschland Kontakte von justiceF zu in der Branche tätigen Firmen. Auf philippinischer Seite werden Machbarkeitsstudien vorbereitet, die den Aufbau eines Müllrecyclingnetzwerkes v.a. in Cebu City mit Analysen über die lokalen Gegebenheiten absichern sollen.

3.2 HAUSBAUPROGRAMM FÜR FISCHERFAMILIEN IN CORDOVA, PHILIPPINEN

Ort: Cordova, Mactan Island, Philippinen
Zielgruppe: 12 Fischerfamilien (ca. 90 Personen)
Partner: Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City,
Förderhöhe: Anteil BhF Europe/Step by Step e.V. : 3.267 €, Gesamtvolumen: 25.132 €
Förderzeitraum: 01.06. – 31.12.2002

Beim Hausbauprogramm in der Gemeinde Cordova nahe Cebu City auf den Philippinen handelt es sich um ein vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanziertes und unter Federführung des Step by Step e.V. durchgeführtes Drittmittelprojekt. Ziel des Projektes war es, Wohneinheiten für 12 Fischerfamilien zu bauen, die aufgrund von Landgewinnungsmaßnahmen, Industrieansiedelungen und Umweltverschmutzung aus ihrem ursprünglichen Siedlungsgebiet vertrieben worden waren. Der Bau der Häuser wurde im Dezember 2002 abgeschlossen.

Da es für die Fischerfamilien immer schwieriger wird, ihren Lebensunterhalt allein mit dem Fischfang zu bestreiten, wurden ihnen im Rahmen des Projekts Kleinkredite zur Verfügung gestellt, um sich mit deren Hilfe neue Einkommensquellen zu erschließen und die Abhängigkeit vom Fischfang zu verringern.

Die Mikrokreditkomponente wurde durch den Partner JPIC-IDC in Form von *capacity-building*-Seminaren und Beratungsdiensten begleitet. Der Partner übersah auch die Rückzahlung der Mikrokredite in einen revolvingierenden Fond, mit dem die Familien zweckgerichtete Maßnahmen der Gemeinwesenentwicklung finanzieren können.

justiceF und step by step e.V. nehmen zusammen mit JPIC-IDC eine zweite Projektphase für die Jahre 2003/4 in Angriff. Die Zielsetzung lautet, Hausbau- und Mikrokreditprogramm auf weitere Fischerfamilien und in diesem Rahmen auch das step by step-Stipendienprogramm auszudehnen, um Kindern der Familien eine solide Grundbildung zu finanzieren.

3.3 STIPENDIENPROGRAMM STEP-BY-STEP, PHILIPPINEN

Ort: Manila und Cebu City, Philippinen

Zielgruppe: *scavenger*-Kinder in Tondo/Manila sowie Straßenkinder und Kinderprostituierte in Kamagayan/Cebu City
Partner: a) BEing human Foundation Asia, Manila
b) Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City
Förderhöhe: BhF Europe/justiceF 2001:
Förderzeitraum: seit Mitte 2000 fortlaufend

Das vom step by step e.V. begonnene Stipendienprogramm wird seit 2000 für Manila von unserer lokalen Partnerorganisation BEing human Foundation (BhF) Asia verwaltet. Mittlerweile werden Step-by-Step-Stipendien auch in der südphilippinischen Metropole Cebu City vergeben, wo unser lokaler Partner JPIC das Programm und die Stipendiat(inn)en betreut. justiceF fördert dort insbesondere Straßenkinder und Kinderprostituierte. Durch das Stipendienprogramm werden Schulgebühren, Unterrichtsmaterialien, Schuluniformen und Mittel für Transport und Mahlzeiten für die geförderten Kinder bezahlt.

Das Stipendienprogramm soll im Zuge des Hausbauprogramms Cordova (s. 3.2) auf die Kinder der Fischerfamilien ausgedehnt werden und benötigt aus diesem Grund verstärkte Fundraisingaktivitäten.

3.4 BERUFSBILDUNG UND GEWERBEFÖRDERUNG IN SENEGAL: PROGRAMM *STHENOS PHANOS*

Ort: Thiès und Rufisque, Senegal
Zielgruppe: Elektrohandwerker in kleinen und mittleren Betrieben
Partner: Association ASPAIL & diverse Kleinbetriebe im Elektrohandwerk
Förderhöhe: justiceF/Joko e.V.: 6.000 € p.a. plus technische Sachspenden
Förderzeitraum: seit 2000 fortlaufend

justiceF führt in Zusammenarbeit mit dem JOKO e.V. in Münster seit 2000 Ausbildungslehrgänge "Reparatur und Wartung von Elektrowerkzeugen" in Senegal durch. Handwerker, Berufsschüler und Händler aus dem informellen Sektor nehmen daran teil. In Deutschland wird Ausbildungsmaterial gesammelt, insbesondere defekte Bohrmaschinen, Winkelschleifer und weitere Elektrokleinwerkzeuge, deren Reparatur hier aufgrund der hohen Personal- und Materialkosten nicht mehr lohnt. Die Maschinen werden im Rahmen der Ausbildung in Senegal eingesetzt, repariert und für einen angemessenen Preis als Gebrauchtgeräte an die Teilnehmer weitergegeben.

Im Jahr 2002 sind drei modulare Lehrgänge durchgeführt worden, in die in Zukunft auch Lehrlinge ohne Schulabschluss einbezogen werden sollen. justiceF unterstützt in Kooperation mit den senegalesischen Partnern und JOKO e.V. die Teilnehmer dabei, sich nach Abschluss der Lehrgänge zu organisieren und ein Verkaufs- und Reparaturnetzwerk für Elektrowerkzeuge aufzubauen. Die Planung eines Ausbildungs- und Reparaturzentrums ist weit fortgeschritten; eine Machbarkeitsstudie hat vielversprechende Perspektiven ergeben. Zudem sind Kontakte zu staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen der beruflichen Bildung ausgebaut worden, die in die Planungen einbezogen sind.

In Deutschland ist die Stiftung damit befasst, die Sammelstrukturen für ausrangierte Elektrokleingeräte zu institutionalisieren.

3.5 BERUFSBILDUNG UND GEWERBEFÖRDERUNG IN MAROUA, KAMERUN

Ort: Maroua, Kamerun
Zielgruppe: Handwerker aus dem informellen Sektor
Partner: *Actions de Solidarité Internationale (ASI)* in Kooperation mit *GIC Appui au Développement de l'Artisanat (GIC ADA)*
Förderhöhe: BhF Europe/justiceF: Einkauf Lederwaren: 1.270 €;
Unterstützung des Programm ASI/GIC ADA in 2002: 2.890 €
Förderzeitraum: seit 2001 unbefristet

Seit 1997 verhilft die französische Nichtregierungsorganisation (NRO) ASI in Kooperation mit der lokalen GIC ADA dem traditionellen und modernen Handwerkssektor in Maroua durch ein breites Fortbildungs- und Beratungsprogramm zu neuen Perspektiven. Ziel ist es in erster Linie, Arbeitsplätze zu sichern und das Einkommen der Handwerker und ihrer Familien zu verbessern.

Seit 2001 vertreibt justiceF Produkte aus dem Bereich des Lederhandwerks in Deutschland, insbesondere auch an Unternehmen, die damit Werbung betreiben. Dabei handelt es sich um mit dem Gütesiegel „KALKAL“ (übersetzt: Präzision) versehene hochwertige Lederwaren. Die Kriterien für das Siegel haben ASI und GIC ADA

gemeinsam mit den Handwerkern festgelegt und ihre Einhaltung wird streng von einem gewählten Gremium kontrolliert. Die Gewinne aus den Weiterverkäufen verwendet justiceF zu zwei Dritteln für seine Entwicklungsprojekte, ein Drittel geht dem Stiftungskapital zu. In 2002 flossen 2.890 € aus diesem Erlös dem Programm zur Handwerksförderung von ASI/GIC ADA selbst zu. Der Zuschuss wurde in erster Linie für die Verbesserung des Marketings der verschiedenen Produkte verwendet (Vorfinanzierungsfonds, Ausstellungsvorbereitungen etc.).

Für die Einwerbung von Interessenten für die KALKAL-Produkte hat justiceF einen kleinen Katalog zusammengestellt, der unter www.justiceF.org abrufbar ist.

3.6 INTEGRIERTE ALPHABETISIERUNGSKURSE FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN IN N'DJAMENA, TSCHAD

Ort: N'Djaména, Tschad
Zielgruppe: Frauenselbsthilfegruppen und einzelne Frauen und Mädchen aus infrastrukturell besonders benachteiligten städtischen Randgebieten
Partner: Université Populaire (UP)
Förderhöhe: BhF Europe/Step by Step e.V: 2.231 €, Gesamtvolumen: 16.481 €.
Förderzeitraum: Juni 2001 – Januar 2002

Im Rahmen des mit dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Step by Step e.V. kofinanzierten Projekts hat die Université Populaire (UP) drei offene Alphabetisierungszentren für Frauen und Mädchen und vier funktionale Alphabetisierungskurse für Frauengruppen eingerichtet, die die UP bereits im Rahmen ihres integrierten Beratungsprogramms für Selbsthilfeinitiativen unterstützte. Insgesamt nahmen 184 Mädchen, junge Mütter und Frauen und 5 Männer an den Kursen teil. Die regelmäßige Besucherrate lag bei 65 Prozent. In den Kursen wurden den Männern und Frauen Basiskompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen in der von ihnen gewünschten Sprache vermittelt: Französisch, Tschadarabisch oder Ngambaye. Die Kenntnisse wurden anwendungsbezogen unterrichtet, d.h. früh mit den wirtschaftlichen Aktivitäten und Interessen der Teilnehmer/innen in Verbindung gebracht.

Durch den Ausbau des Programms gelang es der UP, ihre Aktivitäten in diesem Bereich zu professionalisieren. Sie entwickelte neue pädagogisch-didaktische Leitfäden, Dokumentationshilfen und Monitoringbögen, durch die die quantitative und qualitative Entwicklung der Kurse sowie die Lernfortschritte der Teilnehmer/innen erfasst werden konnten. Positive Erfahrungen wurden mit drei mobilen Bibliotheken gemacht, die parallel zu den Kursen den Interessierten in den Randgebieten Zugang zu Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Handbüchern, Gesetzestexten etc. vermittelten.

Die erweiterten Kompetenzen ermöglichten es der UP, über ihr Kernprogramm hinaus ein für den Tschad bislang einmaliges angepasstes Alphabetisierungsprogramm für Lehrlinge aus dem Handwerksbereich zu entwickeln und umzusetzen.

justiceF wird die Aktivitäten der UP weiterhin verfolgen und in Kooperation mit anderen Partnern (DVV, DED, Brot für die Welt, Swissaid etc.) bei Bedarf unterstützen.

3.7 EINKOMMENS- UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG VON FRAUEN IN TORROCK, TSCHAD

Ort: Torrock, Region Mayo Dallah, Tschad
Zielgruppe: Frauen
Partner: Frauengruppe Lamorki
Förderhöhe: BhF Europe/justiceF: 3.384, 39 €
Förderzeitraum: seit April 2002

Im Südwesten des Tschad, in dem Provinzort Torrock, hat justiceF mit finanzieller Unterstützung des Rotary Club Sinsheim einer jungen Frauengruppe eine Diesel betriebene Hirsemühle sowie eine Erdnussmühle mit Motor und zwei mechanische Erdnusspressen zur Verfügung gestellt.

Die Frauengruppe „Lamorki“ hat sich 2000 gegründet. Ziel der Gruppe ist es, die Lebensumstände der Mitglieder zu verbessern. Dies wollen sie insbesondere durch den Einsatz von Fortbildungen und die Verwendung modernerer Technik bei der Verarbeitung lokaler Produkte wie Hirse und Erdnüsse erreichen.

Die geleistete technische Investition, die den Mitgliedern die Arbeit erleichtert, bildet zusätzlich die Grundlage für ein kleines Unternehmen, das durch Dienstleistungen (Mahlen, Pressen) und die Produktion von Erdnussöl zusätzliches Einkommen schafft. Das Projekt ist im Rahmen eines lokalen Projekts des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) geplant und organisiert worden. Es wurde im Vorfeld auf seine Rentabilität (Marktanalyse, Unterhaltungs- und Vertriebskosten) geprüft. Das Projekt soll dazu beitragen, die Frauen zu befähigen, ihre wirtschaftliche und soziale Situation selbst zu verbessern und sich mittelfristig unabhängig zu machen.

3.8 AD-HOC-HILFE FÜR SCHULEN IN GISENYI, RUANDA

Ort: Gisenyi, Ruanda
Zielgruppe: kongolesische Flüchtlinge, Schüler/innen, Lehrer/innen
Partner: Gemeinde «Stella Maris» / Abbé Epimaque Makuza
Förderhöhe: BhF Europe: 1050 €
Förderzeitraum: Februar 2002

Mitte Januar 2002 brach im Dreiländereck Kongo-Uganda-Ruanda der Vulkan Nyirangongo aus. Die kongolesische Grenzstadt Goma wurde zu großen Teilen unter den in den Kivu-See strömenden Lavamassen begraben. Goma hat eine traurige Berühmtheit erlangt, weil es der Fluchtort für mehr als eine Million ruandische Flüchtlinge im Juni/Juli 1994 als Folge des Genozids und des Bürgerkriegs in Ruanda wurde. Durch den Vulkanausbruch fand Anfang 2002 eine Flucht in umgekehrte Richtung statt. Die Bewohner Gomas flüchteten vor den Lavamassen nach Gisenyi, gewissermaßen die „Schwesterstadt“ Gomas auf ruandischer Seite. Dort wurden sie u.a. von der örtlichen Gemeindec Caritas mit dem Nötigsten versorgt, bis der Vulkan Anfang März 2002 zunächst einmal wieder zur Ruhe kam und die Menschen nach Goma zurück kehren konnten.

Durch die Erdstöße, die den Vulkanausbruch begleiteten, wurden mehrere Schulen der Gemeinde „Stella Maris“ in Gisenyi stark beschädigt und mussten repariert bzw. teilweise wieder aufgebaut werden. Die Gemeinde ist durch ihre vielfältigen sozialen Probleme, wie Betreuung von Aids- und Kriegswaisen, Unterstützung von Genozid- und Bürgerkriegsopfern, Hilfe für Flüchtlinge des kongolesischen Bürgerkriegs etc. finanziell ohnehin stark belastet.

Die zusätzlichen Kosten, die durch den Vulkanausbruch und seine Folgen entstanden waren, konnten durch die Unterstützung von justiceF in Höhe von 1050 € gemindert werden.